

Nachruf

OBERWIL
Charles Gyger

Am 22. November hat sich der Lebenskreis von Charles Gyger in der Karoline von Oberwil geschlossen. Aufgewachsen ist er mit seinen zwei Brüdern in Saanen, wo er zur Schule ging. Nach seiner Ausbildung zum Primarlehrer im Seminar Hofwil trat er 1953 seine erste Stelle in Oberwil an. Hier wirkte er bis zur Pensionierung: einige Jahre als Lehrer der «Erweiterten Oberschule», und, als diese aufgehoben wurde, über Jahrzehnte als Oberschullehrer.

Bei den unzähligen Lehrerwechseln führte er die Neulinge ein. Später sorgte das Dreigestirn Gyger, Müller, Patrian jahrzehntelang für Kontinuität. Einige Jahre wirkte Charles Gyger samstags an der Fortbildungsschule in Oberwil, später als Gewerbeschullehrer in Spiez und Thun. 1956 heiratete er Yvonne Eschler. Die Familie mit den Söhnen Thomas und Daniel spielte von da an die wichtigste Rolle. Er wirkte aber auch als Gemeinderat und Gemeindevizepräsident, als Mitarbeiter in diversen Kommissionen, als Feuerwehrkommandant, Ortschef des Zivilschutzes und Vertreter des Zivilstandsamtes. Sein soziales Denken und Handeln setzte er auch als Kirchgemeindepresident ein.

Wegen einer Klassenschliessung wurde Charly als Lehrer frühzeitig pensioniert. Doch als Lokalkorrespondent des «Berner Oberländer» und des «Obersimmentaler» berichtete er weit über zehn Jahre lang von den Geschicken «seiner» Gemeinde. Als Leiter des Jodlerklubs absolvierte er dort wohl die längste «Amtsdauer», und zusammen mit seiner Frau Yvonne leitete und inszenierte er jahrelang die zum Teil sehr aufwendigen Theater. Vieles, das er in Oberwil aufgebaut hat, trägt bis heute seine Handschrift. mlw/rm

Von «The Voice» bis in die «Mühle»

SPIEZ Ralph Güntlisberger (50) war vor Jahresfrist in «The Voice of Switzerland» der Rocker mit Herz. Wie lange und wie stark wirkt eine Castingshow nach? Sie habe ihm und seiner Band nur bedingt geholfen, glaubt er. Gleichwohl leben Ralph & Bärnstein den Traum weiter: am Samstag in der Mühle Hunziken Rubigen.

«Alle wollten plötzlich etwas von mir», blickt der 50-jährige Spiezer zurück. Die turbulente Zeit nahm ihren Anfang am 26. Januar 2013: An jenem Samstagabend flimmerte die SRF-Castingshow «The Voice of Switzerland» erstmals über die Mattscheibe. Zuvor waren aus 2000 Kandidaten 110 zu den sogenannten Blind Auditions eingeladen und an diesen die Besten ausgewählt worden. Unter ihnen war Ralph Güntlisberger – einer, der so gar nicht ins gängige Bild eines Castingshowsternchens passen wollte: rockige Röhre, blonde Mähne, tätowierte Haut, raues Organ. Er war anders, das kam an. Versehen mit der Etikette «Rocker mit Herz», umgarnte er Jury und Publikum. Rasch hatte der «Daddy» mit der bewegten Geschichte – nach dem frühen Herztod seiner Frau war er als Jungvater unvermittelt mit zwei Kleinkindern alleine – viele Freunde. Der Sänger, Buezer und Therapeut war ein gefragter Mann. Bis ins Finale der Show sollte er es dann aber doch nicht schaffen.

Mit den Verkäufen zufrieden

Der Rummel hat sich etwas gelegt. «Der Hype der Show ist zwar vorbei», sagt der gebürtige Berner. Jedoch konnte er kurz nach dem telegenen Wettstreit mit seiner Band Ralph & Bärnstein das Debütalbum «Sehnsucht», mit kernigem US-Rock auf Berner (Mund-)Art, in die Läden bringen. «Wir sind mit den bisherigen Verkäufen zufrieden, auch wenn niemand auf uns und den 80er-Jahre-Rock, den wir spielen, gewartet hat», sagt Güntlisberger, ohne eine Zahl verkaufter Tonträger zu nennen. Es sei zudem sehr schwierig, bei den Radiosta-

tionen gespielt zu werden, «wenn du mit dieser Art von Musik in Mundart kommst. Scheinbar ist diese Kombination etwas ganz Neues.» Angesichts der rückläufigen CD-Verkäufe sei es schön, dass sie viele Alben an ihren Konzerten verkaufen könnten. «Wir sind eben eine Liveband, da spürst du auch die Emotionen, da bist du den Menschen nahe.»

Mit Höhen und Tiefen

Des Rockers Rückblende offenbart Höhepunkte, Tiefschläge – und auch Skurriles. Ein gewisser Wiedererkennungswert sei heute noch spürbar. «Du bist doch der vom Fernsehen» oder «Hey, du hast mir sehr gut gefallen»: So werde er etwa auf der Strasse angesprochen. «Auch einige Werbeagenturen wurden im vergangenen Jahr auf mich aufmerksam, ich konnte in einem Werbespot als «Biker-Gott» mittun und meine schauspielerische Seite offenbaren.» Rocker Rähpe, ein passionierter Harley-Fahrer, lacht. «Es ging dabei um das Thema Sicherheit für Töfffahrer.»

Einer der Höhepunkte im letzten Jahr war für Ralph & Bärnstein der Auftritt am Thunfest. «Das war unglaublich: Vor uns spielte Luca Hänni, der Rathausplatz war folglich voller Teenager. Als Hännis letzter Ton verhallt war, leerte sich der Platz innert Kürze.» «Shit», hätten sie hinterm Vorhang zueinander gesagt. Doch als sie eine Viertelstunde später die Bühne betraten, war der Platz gerammelt voll. «Das war Hühnerhaut pur!», erinnert sich Ralph Güntlisberger. «Pure Freude.» Im Herbst durfte die Band zudem im Lokal Z7 in Pratteln vor der bekannten kanadischen Rockband Saga spielen. Da waren



Der Höhepunkt: Ralph Güntlisberger am Thunfest 2013.

Patric Spahni

gegen 1000 Besucher – «8 oder 9 zahlende» waren es bei einem Konzert in Einsiedeln. «Auch das gib es halt im Rock'n'Roll. Wir haben gerockt, als wären 1000 Leute dabei gewesen.»

Neu mit Oberländer Bläsern

Eine quantitativ deutlich grössere Hörerschaft erwartet er einem Samstag, wenn der Tourstart auf dem Programm steht. Den gibt es nicht in irgendeinem Lokal, sondern in der Mühle Hunziken in Rubigen, die die «Bärnstein-Giele» für einen Auftritt angefragt hat. «Die Mühle ist ein legendärer und verdienter Ort zum Spielen, ein Gradmesser dazu», meint der Sänger fast ehrfürchtig. Sie werden neues Songmaterial vorstellen – und es gibt ein Novum der Berner Oberländer Art: Der Rock wird um Bläsersätze ergänzt. «Evilhorn» nennen sich die bekannten Musiker, Trompeter Sandro Häslar aus Interlaken, und Tenorsaxofonist Bruno Kyburz aus Amsoldingen. Die Sätze arrangiert hat Rolf Häslar. «Das tönt nicht nach Zirkusmusik, sondern ist pure Rockmusik gespickt mit satten Bläsern der Extraklasse.» Lumpeliedli spielten sie keine, betont Güntlisberger. «Unsere Musik ist solider und präzise gespielte Rock nach unseren Vorbildern.» Die heissen Toto oder Journey.

Ganz selbstverständlich meint er denn auch: «Wir bleiben dran. Den Traum, einst etablierter Teil der Schweizer Musikszene zu sein, haben wir nicht aufgegeben.» Getreu der Auftaktphrase im CD-Opener «Mis Läbe»: «I ha mi scho mängisch gfragt, ja ischs das würklich gsi? I ha viu erläbt, tröimt hani vo meh...»

Jürg Spielmann

Tourstart Ralph & Bärnstein am Samstag, 18. Januar, ab 19.30 Uhr in der Mühle Hunziken in Rubigen. Tickets: www.starticket.ch oder an der Abendkasse.

FDP will mit van Wijk in Gemeinderat



Die Kandidaten der FDP Thun: (vlnr) Markus van Wijk, Christine Buchs, Yvonne Meister und Serge Lanz.

Patric Spahni

THUN Die FDP portiert an den Gemeindevahlen Markus van Wijk als ihren Spitzenkandidaten.

Die Parteiversammlung der FDP hat am Montag für die Thuner Gemeindevahlen vom 30. November die Weichen gestellt. Als Spitzenkandidat nominiert wurde der 56-jährige Markus van Wijk. Der Berufsoffizier im Rang eines Obersten im Generalstab, aktuell stellvertretender Stabschef operative Schulung im VBS, wird auf der Wahlliste kumuliert aufgeführt. «Wir wollen so für unsere Partei den Gemeinderatssitz zurückerobern, welcher 2010 verloren ging», sagte Zeno Supersaxo, zurzeit interimistischer Präsident der FDP Stadt Thun, gestern vor den Medien. Damals wurde FDP-Gemeinderätin und Bauvors-

teherin Jolanda Moser abgewählt. Die FDP erreichte 2010 nur noch 9,3 Prozent der Wählerstimmen. Im Stadtrat büsste die Partei drei Sitze ein und ist heute noch mit vier Leuten vertreten.

Neben dem vorkumulierten van Wijk treten für den Gemeinderat auch FDP-Stadträtin Christine Buchs und FDP-Stadtrat Serge Lanz an. Im Weiteren figuriert Yvonne Meister, Mitglied der Geschäftsleitung der FDP Thun, auf der Kandidatenliste. Dass der Spitzenkandidat vorkumuliert sein wird, hat laut Supersaxo einen einfachen Grund: «Wir haben aus den Wahlen 2010 gelernt. Die FDP kann nur mit einem Spitzenkandidaten gewinnen, der bedingungslos und uneingeschränkt unterstützt wird.»

Roland Drenkelforth

FEBRUARKONZERTE ZWEISIMMEN 2014

Samstag, 18. Januar 2014, 19.30 Uhr/Ref. Kirche:
Orchesterkonzert der Camerata Sigriswil mit Alexandre Dubach, Violine, Ines Schaffer, Sopran
Werke von Mozart (Violinkonzert und Konzertarien) und Haydn (Sinfonie)

Samstag, 1. Februar 2014, 19.30 Uhr/Katholische Kirche
Konzert mit den Intercity Flute Players
Werke von Händel, Boyce, Hirose, Janacek, Neukom und Debussy

Freitag, 7. Februar 2014, 19.30 Uhr/Restaurant Bären
«Kulinärisches» mit Gusti Pollak: Apéro, Essen, Kabarettistisches, Musik
(Vorreservationen Rest. Bären 033 722 18 16/Preis Fr. 75.–)

Donnerstag, 13. Februar 2014, 19.30 Uhr/Ref. Kirche
«Liebe, Lust und Leid»: Liederabend mit dem Cantate Chor Zweisimmen, Reto Reichenbach und Jean-Jacques Schmid, Klavier, Klaus Burkhalter, Leitung
Berndeutsche Lieder / Furer: Blumenlieder / Brahms: Liebesliederwalzer / Opernchöre von Verdi, Rossini und Weber / Klavierwerke 4-händig von Tschairowski und Moscheles

Freitag, 21. Februar 2014, 19.30 Uhr/Reformierte Kirche
Barockkonzert mit dem Ensemble Viva
Werke von J. S. Bach, Telemann und Boccherini

Für die Februarkonzerte gilt: Eintritt frei/Kollekte (Ausnahme: der Anlass im Bären)

Veranstalter: Konzertvereinigung Zweisimmen
Hauptsponsoren: Kultur Region Obersimmental-Saaneland-Pays d'Enhaut
Raiffeisenbank Obersimmental
Kulturkommission Gemeinde Zweisimmen
Reformierte Kirchgemeinde Zweisimmen

g05682a-1

Scheidegger Gerüstbau AG

Obere Goldey 42 Tel. 033 822 91 04
3800 Unterseen Fax 033 823 33 09

- Unterseen
- Bönigen
- Brienz
- Steffisburg

g05942a-1

ANZEIGE

SIMPLY CLEVER

ŠKODA



RAUS AUS DEM ALLTAG



www.skoda.ch

New ŠKODA Yeti
Markteinführung am Freitag, 17. Januar 2014.

Lebenslust pur! Das ist der neue ŠKODA Yeti. Mit seinen überzeugenden Fahrleistungen, den intelligenten Fahrerassistenzsystemen, den individuellen Gestaltungsmöglichkeiten, dem wandlungsfähigen Platzangebot und dem markanten Design lassen Sie den Alltag weit hinter sich – überall und jederzeit. Testen Sie den neuen ŠKODA Yeti bei uns auf einer Probefahrt! ŠKODA. Made for Switzerland.

* ŠKODA Yeti Active 1.2 l TSI, Frontantrieb, 77 kW/105 PS, 6-Gang manuell, empfohlener Preis CHF 21'090.- (netto), Clever-Bonus CHF 2'000.-, Endpreis CHF 19'090.-, Abgebildetes Fahrzeug: ŠKODA Yeti Ambition 1.2 l TSI, Frontantrieb, 77 kW/105 PS, 6-Gang manuell, mit Option Leichtmetallfelgen SCUDO, empfohlener Preis CHF 25'520.-, Clever-Bonus CHF 2'000.-, Endpreis CHF 23'520.-, Treibstoffverbrauch gesamt: 6.1 l/100 km, CO₂-Ausstoss: 142 g/km, Energieeffizienz-Kategorie: E, Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 148 g/km. Clever-Bonus gültig für Kaufverträge bis auf Widerruf.

AMAG Thun
Gwattstrasse 22-28
3604 Thun
Tel. 033 334 00 00
www.thun.amag.ch

amag

g05462a-1